NORWEGENS NATIONALPARK



Die Nationalparks von Norwegen – Natur, die ungestört verbleiben darf

In den Nationalparks von Norwegen gelten die Gesetze der Natur. Die Natur entscheidet selbst und steuert Alles in ihrem Tempo. Wir errichten Nationalparks um große Naturgebiete vom Meer bis zu den Bergen zu erhalten – der Natur zur Liebe, für uns und für zukünftige Generationen.

Die Nationalparks bieten eine Vielzahl von Möglichkeiten und Erlebnissen. Erleben Sie eine phantastische und abwechslungsreiche Natur, Jagd und Angeln, Pflanzen, Vögel, Tiere und Kulturdenkmäler.

Neben Sie die Einladung an und lernen Sie die Natur und die Nationalparks Norwegens kennen. Herzlich Willkommen!

Direktorat für
Naturverwaltung

www.dirnat.no

BENNETT AS. Foto: Arild Juul, Per Jordhøy, Fylkesmannen i Oppland, Kjell Erik Mosetd/Samfoto, Øystein Sebye/Samfoto, Bjørn Ranstadt/Samfoto, Torbjørn Moen/Norsk Bildebyrå, Laurits Sørsteboe.



DOVRE NASJONALPARK

Dovre

Auf historischen Pfaden, umgeben von wilden Rentieren und Bergflora

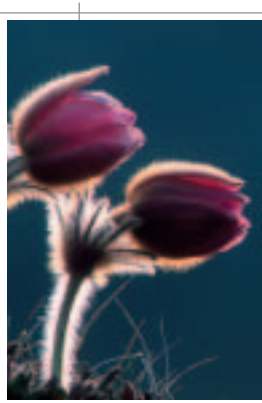


Natur und Geschichte hautnah erleben

Der Dovre Nationalpark ist ein schneearmes und karges Berggebiet, in dem die letzte Eiszeit eine Vielzahl von runden und harmonischen Berggipfeln geformt hat. Einige der dortigen Berge sind bis zu 1.700 m hoch. Die ersten Spuren von menschlicher Aktivität in dieser Gegend sind nahezu 6.000 Jahre alt und stammen von Jägern und Sammlern, die den wilden Rentierherden folgten. Die Hauptverbindungsader zwischen Ostnorwegen und dem Bezirk Trøndelag, Pilgrimsleden, auf Deutsch der Pilgerpfad, durchläuft den Nationalpark in seinem südwestlichen Teil und kann mit einer Vielzahl von phantastischen Natur- und Kulturattraktionen aufwarten.

Die Berge in Dovre sind kahl und die dem Wind ausgesetzte Landschaft ist karg und hat nur geringe Niederschlagsmengen zu verzeichnen. Trotz dieser Gegebenheiten findet man dort die meisten Vertreter der norwegischen Bergflora. Besonders in den sich im Gebiet befindlichen Mooren existiert eine üppige Vegetation.







ERLEBNISSE IN DER NATUR

Jagen und Wandern

Dovre und Rondane bilden eine zusammenhängende Hochgebirgspartie, die ein wichtiges Habitat und Durchzugsgebiet für wilde Rentiere darstellt. Für die ersten Menschen, die in diesem Gebiet lebten, stellte die Jagd die Überlebensgrundlage dar. Auch heute noch ist die Wildrentierjagd ein wichtiger Bestandteil der örtlichen Kultur. Im Nationalpark gibt es die Möglichkeit der Kleinwildjagd auf Moorschneehühner, Alpenschneehühner und Schneehasen.

Im Dovre Nationalpark sind Sie ein Gast im Reich der wilden Rentiere. Diese Tiere reagieren äußerst schnell auf Störungen jeglicher Art und schlagen sofort die Flucht ein, sobald sie Menschen wittern. Wenn Sie sich an die markierten Pfade halten, ist die Gefahr, dass die Rentiere gestört werden, geringer. Von Fokstugu, Hjerkinn und Folldal aus führen markierte Wege zur Grimsdalshytta. Die Pfade folgen den alten Wegen und führen Sie vom Birkengürtel in das Hochgebirge und hinein in eine einzigartige Wildnis. Eine Wanderung auf dem gut gekennzeichneten Pilgrimsleden über das Gebirge Dovrefjell ist ebenfalls zu empfehlen.

Das Gebiet ist freundlich, offen und leicht begehbar. Es gibt relativ wenig Niederschläge, allerdings kann es kalt werden. Auch im Sommer können die Temperaturen unter den Gefrierpunkt fallen. Bitte kleiden Sie sich dementsprechend. Aus Rücksicht auf das Tierleben im Park herrscht im Zeitraum vom 1. März bis zum 20. August Leinenzwang für Hunde.



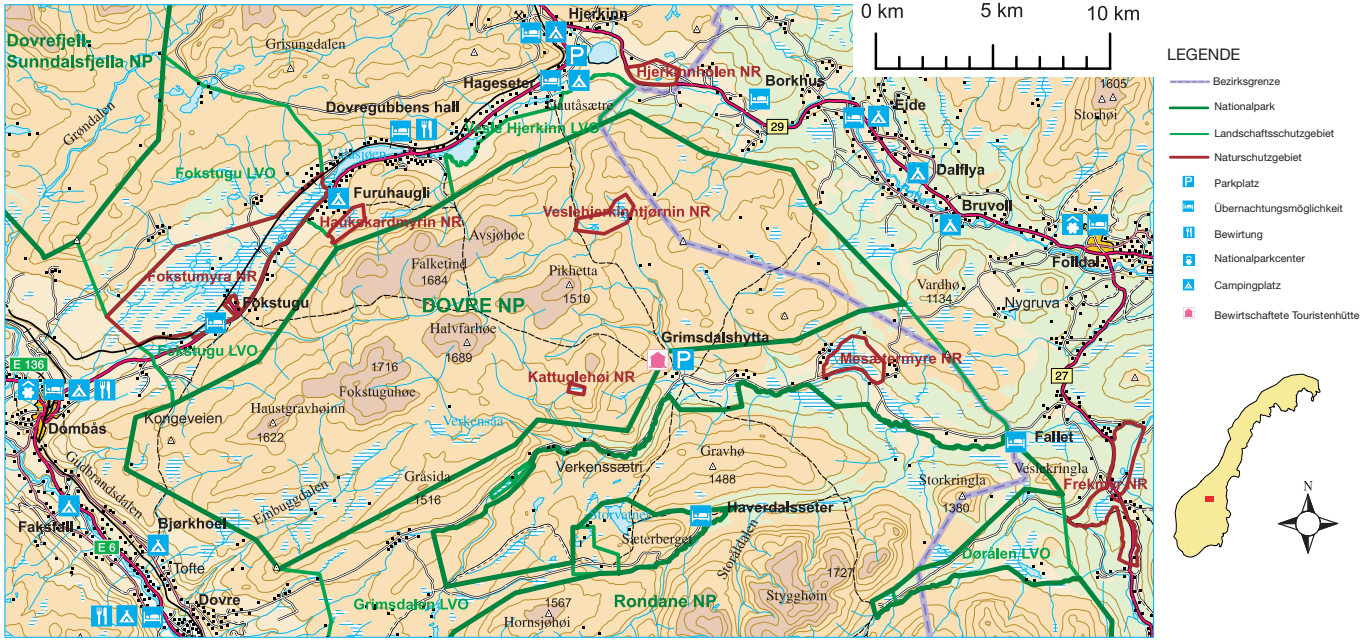
LANDSCHAFT UND GEOLOGIE

Die fruchtbare Wildnis

Der Dovre Nationalpark stellt ein zusammenhängendes Wildnisgebiet dar, das sich von Grimsdalen im Süden über die Europastraße E6 bis hin zum Gebirge Dovrefjell im Norden erstreckt. Der überwiegende Teil des Nationalparks liegt über der Baumgrenze. In der Höhenschicht von 1.100 m.ü.d.M. bis 1.700 m.ü.d.M. sind die Berggipfel sanft und rund. Die Landschaft der höchsten Berge ist nahezu arktisch und weißt Spuren von Permafrost auf.

Das Gebiet erhielt seine Form, als das Inlandeis vor ca. 10.000 Jahren schmolz. Das Eis bewegte sich nicht mehr und taute vertikal ab. Dies kann an der Existenz der zahlreichen Schmelzwasserläufe gesehen werden, die im Laufe der Eisschmelze zwischen den Felswänden und den Überbleibseln des Inlandeises gebildet wurden. Durch die Schmelze wurden enorme Mengen Schmelzwasser freigesetzt, das wiederum zu den charakteristischen Ablagerungen entlang und unterhalb der Gletscherkante, sowie in den Hohlräumen unter dem Eis führte. Beispiele hierfür sind die hervorgehobenen Schmelzwasserterrassen mit Toteislöchern und Moränen aus Sand und Geröll.

Nährstoffreiche Gesteinssorten wie Diorit und schwarzer Phylitt sorgen dafür, dass die moränengeprägten Erdhügel reichlich Pflanzennährstoffe enthalten. Dies hat in Kombination mit den Schmelzwasserablagerungen und der der Eiszeit folgenden Klimaentwicklung die Grundlage für das Pflanzen- und Tierleben des Gebiets geschaffen.



Design und digitale Kartographie: Gåsvatn kart-tjenester, www.kart-tjenester.no Digitale Kartendaten: Staatliches Kartenamt (Statens Kartverk N250, Lizenz: MAD 12002 - R 125240)

Fakten über den Dovre Nationalpark

Wo: Kommunen Dovre und Folldal, Bezirke Oppland und Hedmark

Charakteristische Besonderheiten: Der Park bietet Vertreter nahezu aller norwegischen Bergpflanzen, unter anderem gefärdete und vom Aussterben bedrohten Arten. Der Nationalpark bietet eine Vielzahl von Kulturdenkmälern aus Zeiten der Jagd- und Fangkulturen.

Aktivitäten an der frischen Luft: Bergwanderungen – eine Vielzahl von markierten Pfaden ist vorhanden. Jagd (Voraussetzung: Jagderlaubnis und Jagdkarte) auf Schneehasen, Schneehühner und wilde Rentiere.

Wegbeschreibung zum Dovre Nationalpark: Mit dem Auto: Straße E6 von Dovre-Dombås-Hjerkinn, Straße Rv29 von Folldal, Grimsdalsvegen (nur im Sommer); Zug oder Bus nach Hjerkinn.

Informationen über das Übernachtungs- und Dienstleistungsangebot:
Dombås Touristeninformation,
Telefon: +47-61 24 14 44, www.dovrenett.no

Folldal Touristeninformation,
Telefon: +47-62 49 02 68, www.folldalsportalen.no

Tipp: Bitte denken Sie daran, warme Kleidung mitzubringen. Auch im Sommer sind Temperaturen unter dem Gefrierpunkt keine Seltenheit

Landkarten: "Rondane" (1:100 000) und "Rondane Nord" (1:50 000)

Errichtet: 2003

Fläche: 289 km²

Nahe gelegene Schutzgebiete:
Nationalpark Rondane (eigene Broschüre)
Nationalpark Dovrefjell-Sunndalsfjella (eigene Broschüre)
Landschaftsschutzgebiet Fokstugu
Landschaftsschutzgebiet Vesle Hjerkinn
Landschaftsschutzgebiet Grimsdalen
Landschaftsschutzgebiet Dørålen
Naturreservat Kattuglehøi
Naturreservat Veslehjerkinntjørnin
Naturreservat Fokstumyra (eigene Broschüre)
Naturreservat Haukskardmyrin
Naturreservat Hjerkinnholen
Naturreservat Frekmyr
Naturreservat Mesætermyre

Nationalparkcenter:
iNasjonalparker, +47-72 40 42 52 (Verwaltung),
www.nasjonalparker.org
- Dombås, Telefon: +47-61 24 14 44
- Folldal, Telefon: +47-62 49 05 05

Verwaltung und Aufsicht:
Dovre Fjellstyre, Telefon: +47-61 24 14 92
Verwaltung des Bezirks Oppland,
Telefon: +47-61 26 60 00
Verwaltung des Bezirks Hedmark,
Telefon: +47-62 55 10 00
Staatliche Naturverwaltung von Rondane,
Telefon: +47-61 23 02 45 / +47-99 38 65 03
Fjelloppsynet i Dovre, Telefon: +47-61 24 14 92
Fjelloppsynet i Folldal, Telefon: +47-62 49 00 06

Weitere Informationen: www.dirnat.no/nasjonalparker



PFLANZENLEBEN

Der Felsboden im Dovre Nationalpark und dem umliegenden Gebiet bildet die Grundlage für ein üppiges Pflanzenleben. Hier können Vertreter nahezu aller norwegischen Bergpflanzen gefunden werden. Im Nationalpark können die einzigen Gebirgsvorkommen Südnorwegens der Reitgrasart Finnmarks-rørkvein *[Calamagrostis lapponica]* und große Mengen der Steinbrechsvertreter Stivsildre *[Saxifraga rigida]* und Grynsildre *[Saxifraga foliolosa]* gefunden werden. Weiterhin findet man hier sowohl Kvitstarr *[Carex bicolor]*, Bergmohn (Dovrevalmue) *[Papaver radicatum]* als auch Dovreløvetann *[Taraxacum dovrense]*. Der Gletscherhahnenfuss *[Ranunculus glacialis]* ist eine charakteristische Pflanze für die höchsten Gipfel und im Frühjahr – lange bevor die ersten Touristen zu Fuß unterwegs sind – ist die Frühlingsanemone *[Pulsatilla vernalis]* bereits zu finden.

Moore mit Permafrost
Im Dovre Nationalpark sind einige der südlichsten Palsa Moore Norwegens. Diese Moore bestehen aus Torfansammlungen mit Permafrost. Die herrschenden Klimaveränderungen sorgen dafür, dass diese Moor nunmehr vom Schmelzen bedroht sind.

TIERLEBEN

Heimat von wilden Rentieren

Das Gebiet von Dovre stellt eines der Lebensgebiete für den letzten Rest der ursprünglichen wilden Rentiere in Europa dar. Früher waren die Herden der Region vereint und zogen jedes Jahr von der Winterweide in Rondane über Dovre zum Kalben in das Gebiet des Gebirges Sunndalsfjella. Die Erschließung mit Gebäuden, Wegen, Eisenbahnlinien und der Elektrokraftausbau haben dafür gesorgt, dass das Gebiet nunmehr geteilt ist, und dass der Kontakt zwischen den einzelnen Herden begrenzt ist.

Zusammen mit anderen Arten stellen die wilden Rentiere ein wichtiges Element des Ökosystems des Gebirges dar. Der Vielfrass war eine Zeitlang aus dem Gebiet verschwunden, ist jetzt aber wieder vertreten. Königsadler und Jagdfalken waren schon immer hier zu finden und man kann Reste von Polarfuchsbauen und Nistplätzen von Schneeeulen finden.

Verhaltensregelen beim Kontakt mit wilden Rentieren:
Rentiere reagieren empfindlich auf Störungen. Im Frühjahr und Frühsommer haben sie junge Kälber und sind von den Strapazen des Winters geschwächt. Im Spätsommern fressen sie sich fett, um Kräfte für den Winter zu sammeln. Falls Sie auf wilde Rentiere stoßen, sollten Sie die Geographie und die Windrichtung geschickt ausnützen, um Abstand zu halten. Sollten Sie näher als 500 – 600 m kommen, werden die Tiere die Flucht ergreifen und bis zu 3 – 4 km fliehen. Im offenen Terrain können die Tiere Sie schon auf weite Entfernung durch Sicht, Gehör oder Geruch ausmachen. Bitte halten Sie sich an die markierten Wege, um die Tiere nicht unnotwendigem Stress auszusetzen.



VOGELLEBEN



In den öden Berggebieten des Nationalparks gibt es eine Vielzahl von Nistplätzen für Raubvögel und Eulen, wie z.B. den Königsadler, den Jagdfalken und der Schneeule. Der Regenpfeifer und die Ohrenlerche fühlen sich ebenfalls wohl in dem kargen Felsgebiet und stellen charakteristische Arten für Teile des Nationalparks dar. Mit etwas Glück können Sie auch Meerstrandläufer auf den höchsten Gipfeln sehen.

Die wenigen Seen und Moore des Nationalparks bieten ein reiches Vogelleben. Hier findet man unter anderem folgende Arten: Odinshühnchen, Regenbrachvogel, Sandregenpfeifer, Rotschenkel, Bergente, Reiherente, Trauerente, Samtente und Spornammer.

Entlang der Wege durch Grimsdalen und beim Gebirge Dovrefjell können Sie Kraniche und Kornweihen sehen. In Jahren mit einem großen Bestand von Kleinnagetieren sind Sumpfohreulen und Rauhfußbussarde häufig in weiten Teilen des Nationalparks zu sehen. Im Frühjahr und Herbst ziehen große Scharen von Kurzschnabelgänsen und Kormoranen über das Gebiet hinweg.



GESCHICHTE UND KULTURDENKMÄLER

6000 Jahre alte Spuren

Im Dovre Nationalpark existieren eine Vielzahl von Kulturdenkmälern. Die meisten stammen von alten Jagd- und Fangkulturen. Umfangreiche Anlagen mit sowohl aufgebauten und in die Erde eingegrabenen Fallen, Schießstände in denen Jäger sich auf die Lauer legen konnten, und aus Steinen erbaute Unterschlüpfe zeugen von umfangreicher Aktivität. Bereits vor 5.000 – 6.000 Jahren betrieb man hier den Fang von wilden Rentieren. Das Gebiet wird auch schon seit geraumen Zeiten als Weide für Schafe, Kühe und Pferde benützt.



In einem Nationalpark sind Sie ein Gast der Natur

- Gehen Sie wohin Sie möchten – zu Fuß oder auf Skiern. Alles was einen Motor hat ist im Prinzip verboten
- Rasten und Ruhen Sie wo Sie möchten, schlagen Sie ein Zelt auf, aber lassen Sie bitte nichts liegen. Räumen Sie auf und nehmen Sie Ihren Abfall mit.
- Wir machen auf das allgemeine Lagerfeuerverbot in Wäldern im Zeitraum vom 15. April bis zum 15. September aufmerksam. Außerhalb dieses Zeitraums dürfen Sie ein Lagerfeuer machen. Seien Sie beim Holz sammeln bitte rücksichtsvoll.
- Sie dürfen Beeren, Pilze und ungeschützte Pflanzen zum eigenen Gebrauch pflücken und sammeln. Behandeln Sie Kulturdenkmäler, Flora und Fauna mit Rücksicht und Respekt, besonders in der Nist- und Laichzeit.
- Nützen Sie die Jagd- und Angelmöglichkeiten. Denken Sie an gültige Jagd- und Angelkarten. Die Verwendung von lebenden Köderfischen ist verboten. Lebende Fische dürfen nicht in einem andern als dem Fanggewässer ausgesetzt werden.
- Hunde sind erlaubt. Beachten Sie bitte, dass Hunde im Zeitraum vom 01. März bis zum 20. August an der Leine gehalten werden müssen.

